

Inhalt

Erster Spatenstich für die neue
Synagoge in Magdeburg

Vereinbarung zur
Zusammenarbeit bei
Bestattungen

Seminar Werteinitiative e.V.

Schulprojekt zu Antisemitismus,
Interview mit dem
Ansprechpartner

Ehrenamtspreis für jüdische
Stimmen und Perspektiven

Stellenausschreibungen zu
Antisemitismus und
Rechtsextremismus

Fortschreibung des
Landesprogramms für
Demokratie, Vielfalt und
Weltoffenheit

Fortbildungsangebot für
pädagogische Fachkräfte zu
rechter Radikalisierung

Termine

Leseempfehlungen und Medien

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Spatenstich für die neue Synagoge in Magdeburg, das erste Neubauprojekt in Sachsen-Anhalt seit den Zerstörungen des Jahres 1938, war mit Sicherheit ein Höhepunkt in der Landesgeschichte. Auch in Dessau gehen die Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen voran. Was sonst noch geschieht, dazu Empfehlungen und Termine, erfahren Sie in diesem Newsletter.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schneiß – Daniel Grunow – Lena Haberland



Bildrechte: Viktoria Kühne

Erster Spatenstich für die neue Synagoge in Magdeburg

Am 5. Mai 2022 wurden der erste Spatenstich und damit der Baubeginn der neuen Synagoge in Magdeburg in der Julius-Bremer-Straße gefeiert. Organisiert von der Synagogengemeinde zu Magdeburg als Bauherrin und dem Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“ e.V. fanden sich neben zahlreichen Gemeinde- und Vereinsmitgliedern Vertreterinnen und Vertreter von Stadt und Land sowie zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure zum Baustart ein. Die beiden Landesrabbiner Zsolt Balla (Sachsen) und Daniel Fabian (Sachsen-Anhalt) drückten mit Liedern ihre Segenswünsche für das Projekt aus.

Die Baumaßnahmen haben nun begonnen. Derzeit wird von einer Fertigstellung bis Ende 2023/Anfang 2024 ausgegangen. Die neue Synagoge entsteht ganz in der Nähe des Ortes, wo bis 1938 die frühere Synagoge stand, die in der Pogromnacht von einem fanatisierten Mob schwer beschädigt und anschließend abgerissen wurde.



V.l.n.r. beim Spatenstich: Dieter Steinecke (Förderverein „Neue Synagoge“, Landtagspräsident a.D.), Frank Toepel (Toepel Bau GmbH), Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Wadim Laiter (Vorstandsvorsitzender der Synagogengemeinde zu Magdeburg), Lutz Trümper (Oberbürgermeister Magdeburg). Bildrechte: Peter Wetzel

Vereinbarung zur Zusammenarbeit bei Bestattungen von Personen jüdischen Glaubens

Mit einer gemeinsamen Vereinbarung haben der Städte- und Gemeindebund, der Landkreistag, der Landesverband der jüdischen Gemeinden, das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, das Ministerium für Inneres und Sport und die Staatskanzlei Grundsätze festgelegt, die in Sachsen-Anhalt bei Bestattungen von Personen jüdischen Glaubens gelten sollen. Hintergrund ist, dass in der jüdischen Religion das Lebensende, die Bestattung und damit verbundene religiöse Riten eine sehr wichtige Rolle einnehmen, bei deren Berücksichtigung es in der Vergangenheit gelegentlich zu unterschiedlichen Handhabungen und Problemen gekommen ist. Dem soll durch ein abgestimmtes Verfahren in Zukunft entgegengewirkt werden. Die Vereinbarung betrifft Fragen des Bestattungsrechts, des Melderechts und der Sozialhilfe. Alle Unterzeichnenden treten, wenn erforderlich, über festgelegte Kontaktpersonen miteinander in Verbindung, um einzelfallbezogen gute Lösungen zu finden. Die kommunalen Spitzenverbände geben die vereinbarten Grundsätze als Empfehlungen an die für Umsetzung letztlich zuständigen Kommunen weiter.

Seminar Werteinitiative e.V.: „Antisemitische und israelfeindliche Argumentationsmuster in der extremen Rechten“

Als zivilgesellschaftliche jüdische Organisation hat der Verein Werteinitiative ein interaktives Seminar zum Antisemitismus der extremen Rechten konzipiert, das für Teilnehmende ab 14 Jahren geeignet ist. Es hilft beim Erkennen von Argumentationsmustern und stellt Methoden vor, Antisemitismus dieser Ausprägung entgegen zu treten. Das Seminar kann sowohl in Präsenz wie auch digital vermittelt werden. Eine [Buchung des Seminars](#) ist über den Verein möglich.

Schulprojekt zu Antisemitismus – Interview mit dem Ansprechpartner

Schülerinnen einer 8. Klasse des Liborius-Gymnasiums Dessau haben den Ansprechpartner und Vertreter der jüdischen Gemeinde zu Dessau interviewt. Im Gespräch wird die Funktion des Ansprechpartners erklärt, über die Entstehung von Antisemitismus, antisemitische Chiffren und deren Verbreitung gesprochen. Die Schülerinnen teilen ihr erarbeitetes Wissen über Antisemitismus und das Judentum.

Das aufgezeichnete [Video des Offenen Kanals Dessau](#) ist auf Youtube weiterhin einsehbar und vor allem für jüngere Zuschauende interessant.

Neuer Ehrenamtspreis zur Sichtbarmachung jüdischer Stimmen und Perspektiven

Der Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein, lobt in diesem Jahr erstmalig einen Ehrenamtspreis für jüdisches Leben in Deutschland in Höhe von 5.000€ aus. Teilnahmeberechtigt sind Einzelpersonen, Vereine, Initiativen und Gruppen,

die überwiegend ehrenamtlich aktiv sind. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2022. Alle weiteren Informationen finden Sie [hier](#).

Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit

Das Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit wird fortgeschrieben und damit an neue Bedarfe angepasst. Am 9. Juni fand hierzu eine vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung organisierte Programmkonferenz in Magdeburg statt. Zivilgesellschaftliche wie öffentliche Institutionen waren eingeladen, ihre diesbezüglichen Hinweise in die Fortschreibung einzubringen.

Fest steht schon jetzt: Das Demokratie-Programm kann weiterhin und wenn möglich verstärkt für Projekte aus der Zivilgesellschaft genutzt werden, die dem Kampf gegen Antisemitismus und der Unterstützung jüdischen Lebens in Sachsen-Anhalt gewidmet sind. Diese Chance darf noch intensiver in Anspruch genommen werden.

Stellenausschreibungen zu Antisemitismus und Rechtsextremismus an der Hochschule Magdeburg-Stendal

In einem Forschungsprojekt von Professorin Reimer-Gordinskaya und Professor Quent sind an der Hochschule Magdeburg-Stendal Stellen zur Erforschung von [Antisemitismus](#) und [Rechtsextremismus](#), sowie eine [Post-Doc Stelle zu Migration](#) und eine [Projektassistenz](#) ausgeschrieben.

Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte zu rechter Radikalisierung

Miteinander e.V. bietet Fortbildungen an, die sich mit rechter Radikalisierung in Alltag und Schule beschäftigen. Online- und Offline-Radikalisierungsprozesse werden erklärt, wie auch Handlungsmöglichkeiten der pädagogischen Praxis dagegen aufgezeigt. Das Angebot ist kostenfrei und an spezifische Bedarfe vor Ort anpassbar. Die Projektfachkräfte besuchen Schulen und pädagogische Einrichtungen. Ein Kontakt ist über die [Webseite](#) möglich.

Termine

22. Juni 2022: Online-Fachtagung „Umgang mit Antisemitismus in der Schule“

Der Zentralrat der Juden in Deutschland, die Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und die Kultusministerkonferenz veranstalten am 22. Juni eine Fachtagung zu den Herausforderungen im Umgang mit Antisemitismus in der Schule und der Umsetzung von Gegenmaßnahmen. Die Veranstaltung wird [live auf Youtube gestreamt](#), das Programm können Sie der [Webseite der Kultusministerkonferenz](#) entnehmen.

Bis 23. Juni 2022: Ausschreibungsfrist für Fördervorhaben „Bildungsagenda NS-Unrecht“

Mit der Bildungsagenda NS-Unrecht starteten das Bundesministerium der Finanzen (BMF) und die Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ) im Jahr 2021 ein neues, mehrjähriges Förderprogramm. Geschichtsbewusstes, lebendiges Erinnern an die nationalsozialistische Verfolgung und gegen Ausgrenzung und Diskriminierung im Hier und Heute stehen im Fokus der Förderung. Die zweite Phase des Vorhabens startet mit Ausschreibungen zu den Themen:

- 1) Künstlerische Auseinandersetzung mit den Verbrechen der NS-„Euthanasie“
- 2) Kunstprojekte zum musikalischen Erbe der Opfer und Verfolgten des NS-Unrechts
- 3) Partizipative und interaktive Mapping-Projekte

[Bewerbungen für diese drei Ausschreibungen](#) sind noch bis zum 23.06.2022 möglich, in naher Zukunft wird es weitere Ausschreibungen zu den vier Schwerpunkten „Bilden in kulturellen Räumen“, „Bilden in digitalen Lernräumen“, „Transfer“ und „Europa“ geben.

Bis Ende Juni 2022: Jüdische Kulturtage Sachsen-Anhalt

[Zahlreiche Veranstaltungen aus dem Programm der Jüdischen Kulturtage](#) finden noch bis Ende Juni im ganzen Land statt, bevor am 27. Juni in Magdeburg mit einer [Abschlussveranstaltung](#) zu jüdischem Leben und Quellengeschichte die ersten landesweiten jüdischen Kulturtage zu ihrem Abschluss kommen. Im Jahr 2023 sollen sie Fortsetzung finden

Bis 30. Juni 2022: Projektförderung zu Verschwörungstheorien und Antisemitismus

Die HALLIANZ für Vielfalt unterstützt Engagement für mehr Demokratie, Vielfalt, Begegnung und Solidarität in Halle (Saale) sowie Bemühungen gegen Rassismus, Diskriminierung und Verschwörungstheorien. Für die aktuelle Förderphase können bis zum 30. Juni 2022 Projektideen von Projektträgern in Halle zu den Themen Flucht und Migration, Umgang mit Verschwörungstheorien, Engagement und Kooperationen gegen Antisemitismus sowie zur Unterstützung diskriminierter Gruppen eingereicht werden. [Hier finden Sie mehr Informationen.](#)

30. Juni 2022: Vortrag des Ansprechpartners an der MLU in Halle (Saale)

Am 30. Juni um 16 Uhr hält der Ansprechpartner am Seminar für Judaistik/Jüdische Studien der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg einen Vortrag zum Thema: „Was kann eine Landesregierung gegen Antisemitismus tun?“ und stellt sich anschließend der Diskussion. Die Veranstaltung ist offen für Studierende und Interessierte.

Nachdem die Möglichkeiten derzeit pandemiebedingt etwas günstiger sind, besteht die Gelegenheit zu ähnlichen Veranstaltungen auch an anderen Orten. Laden Sie uns gerne dazu ein.

15. Juli 2022 Anmeldefrist für die Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus 2022

Auch in diesem Jahr planen die Amadeu-Antonio-Stiftung und das Anne Frank Zentrum im Herbst die Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus. Die Schwerpunkte umfassen „Antisemitismus gegen Israel“, „Antisemitismus & Rassismus“ und „Antisemitismus-Debatten“. Bis zum 15. Juli können Sie hierzu eine Förderung für passende Veranstaltungen beantragen, ein Kontakt ist über die [Webseite](#) möglich.

Bis 11. September 2022: Jüdisches Museum Berlin - Sonderausstellung Moses Mendelssohn

Bis September ist im [Jüdischen Museum Berlin](#) die Sonderausstellung „Wir träumten von nichts als Aufklärung“ zu Moses Mendelssohn zu sehen. Sein aufklärerisches Wirken in Berlin steht im Vordergrund, aber auch die Diskriminierung von Jüdinnen und Juden im 18. Jahrhundert. Auf 900 Quadratmetern werden etwa 350 Objekte rund um Mendelssohn und seine Zeit präsentiert. In Sachsen-Anhalt widmen sich die Moses Mendelssohn Gesellschaft Dessau und die Moses Mendelssohn Akademie in Halberstadt dem in Dessau geborenen Aufklärer.

Leseempfehlungen und Medien

Broschüre und Onlineausstellung zu Verschwörungsmythen

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) stellt online eine Broschüre für Eltern und Fachkräfte bereit: [„Von der flachen Erde bis zur Lügenpresse“](#) beschreibt gängige Verschwörungsmythen, deren Einflussnahme auf Kinder und Jugendliche und gibt alltagsnahe Vorschläge zum Umgang damit.

Zeitgleich hat die Bildungsstätte Anne Frank e.V. die digitale Online-Ausstellung [„Matter of Fact“](#) zur Geschichte, Struktur, Gefahr und Prävention von Verschwörungstheorien veröffentlicht.

Zeit-Geschichte(n) e.V.: „Hier wohnte... Stolpersteine in Halle an der Saale“

Die neue Publikation zu Stolpersteinen in Halle ist beim Verein Zeitgeschichte(n) e.V. kostenlos bestellbar: <https://www.zeit-geschichten.de/publikationen/hier-wohnte-stolpersteine-in-halle-an-der-saale/>

Zeitung „Politik und Kultur“ 06/2022

Die neueste Ausgabe der Zeitung „Politik und Kultur“ des deutschen Kulturrats hat einen mehrseitigen Schwerpunkt zu Antisemitismus. Die Zeitung ist auch [online einsehbar](#).

Mediathek-Dokumentation zu jüdischem Leben in der Ukraine und Antisemitismus

In der ARD-Dokumentation „Osteuropa nach dem Holocaust – Vom Verschwinden der Shtetl“ wird die Geschichte jüdischer Orte in der Ukraine erzählt. [Der Beitrag findet sich in der ARD-Mediathek](#).

Unter dem Titel „Jud Süß 2.0 – Vom NS- zum Online-Antisemitismus“ werden alte und neue antijüdische Feindbilder gegenübergestellt und ermittelt, wie diese in den heutigen Mainstream hineinwirken. [Auch diese Dokumentation findet sich in der ARD-Mediathek](#).

ARTE analysiert in einer vierteiligen Reihe die [„Geschichte des Antisemitismus“](#) mit seinen zahlreichen Facetten, vom antiken Antijudaismus bis zum modernen israelbezogenen Antisemitismus.

BpB – Jüdisches Leben in Deutschland und Dossier zu virtuellen Synagogen

Die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) hat einen neuen Band in ihrer Schriftenreihe zu jüdischem Leben in Deutschland veröffentlicht. Das Buch ist [über den Online-Shop](#) käuflich zu erwerben, wie auch dort als kostenlose PDF herunterladbar.

Weiterhin beschreibt die BpB in einem [Online-Dossier](#) die virtuelle Rekonstruktion zerstörter

deutscher Synagogen und wie diese Potentiale in der Erinnerungs- und Bildungsarbeit genutzt werden können.

Digitale Angebote auch in Sachsen-Anhalt

Für Sachsen-Anhalt hat das Ilan-Bildungsprogramm zahlreiche jüdische Synagogen als 360° Fotografien aufbereitet und nutzt diese im Rahmen ihrer Bildungsarbeit zu jüdischer Tradition und Gegenwart in Sachsen-Anhalt. Und durch ein Digitalisierungsprojekt ist auch die [historische Synagoge in Magdeburg](#) virtuell besuchbar.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de jederzeit willkommen. Ebenfalls freuen wir uns, wenn Sie den Newsletter weiterverbreiten und andere auf ihn aufmerksam machen. Sollten Sie keine weitere Zusendung des Newsletters wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse Ihre Zustimmung dazu widerrufen: lena.haberland@stk.sachsen-anhalt.de

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Dr. Wolfgang Schneiß, Daniel Grunow, Lena Haberland

Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:

📄 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt
Hegelstraße 40-42
39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

💻 ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:

<https://lsaur1.de/AnsprechpAntisemitismus>



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken